





## Frankreich.

### Nachwahlen.

\* Paris, 23. März. (L.) In Commerces, Département Meuse, ist bei der Wahl zur Kammer das Mitglied der Sozialistische Partei Grossdider gegen den Radikalen Henry gewählt worden. Bei der Wahl zur Kammer im vierten Pariser Bezirk erhielt der Nationalist Barres 3974, der Sozialist Deville 3826 Stimmen. Es kommt zur Stichwahl. Es handelt sich darum, den verstorbenen Nationalisten Gontier zu ersetzen. — In den Wahlen zum Pariser Stadtrat hat bei der Stichwahl im 12. Bezirk der Sozialist aufgetreten. Im 17. Bezirk kommt es zur Stichwahl zwischen dem Konservativen und mehreren Nationalisten. Im 18. Bezirk hat bei der Stichwahl der Sozialist aufgetreten.

## Italien.

### Verhaftung.

\* Rom, 22. März. Die "Tribuna" meldet aus Neapel: Die Polizei verhaftete in einem Hotel eines Russen, der sich Gog nannte und mit seinem Vater und seiner Schwester auf großem Fuß lebte. Sein Vater, der beschuldigt wurde, trug einen anderen Namen. Gerichtsweise verlautet, die Verhaftung des Gog sei wegen eines politischen Verbrechens erfolgt. Die Polizei verhaftete ferner eine Persönlichkeit, die mit dieser Angelegenheit in Verbindung steht.

## Großbritannien.

### König von Italien; Deutsches Ausstellung.

Wie die "Financial Chronicle" erläutert ist der Besuch des Königs von Italien in England endgültig für den 18. Juni festgelegt. König Victor Emanuel II. wird in Begleitung seiner Gemahlin um etwa 10 Tage in Großbritannien verbleiben. Unter den für England vorgesehenen Freilichkeiten ist ein Besuch des Internationalen Gewerbeausstellung in Earls Court und ein Empfang der italienischen Handelskammer bereit geregelt. Auch der Monarchentreis ist ja heutzutage der wichtigste Augen ein kostbarer Faktor. In Bezug auf die Gewerbeausstellung verneint das genannte Blatt von unterschiedlicher Seite, daß von allen ausländischen Vereinigungen die deutsche Sektion wohl an Zahl der Aussteller vor an Qualität der Objekte bei weitem den ersten Rang einnehmen wird. Es sind bisher schon über siezig Aussteller aus verschiedenen Teilen des Reiches angemeldet haben. Die aus Berlin parfümierten Kommissionäre rühmen die Qualität und das liebenswürdige Entgegenkommen, das sie in der deutschen Hauptstadt und natürlich bei allen beteiligten Anlässen gefunden haben und sind des großen praktischen Erfolges der deutschen Sektion durchaus sicher.

## Amerika.

### Austritt Galtros; Cuba; Revolution in Uruguay.

\* Washington, 22. März. (Neues Bureau.) Wie aus sicherer Quelle berichtet, ist der Rücktritt des Präsidenten Galtros, von der Regierung abzuhören, seit längerer Zeit vorbereitet worden. Er ist das Ergebnis der Verschärfung mehrerer venezolanischer Parteihäuser, daß die Rücktritt des Präsidenten Salomón gestellt wurde, entweder Meinungsverschiedenheiten der Räte gegenüber einer energischen Haltung anzunehmen. — Wegen des von einer Kavallerie einen schweren Schlag zugefügt, der die Venezolaner durchsetzen kann, ist die Spannung der Guerillastreitkräfte auch leicht gelöst. Auf die Spannungen der Guerillastreitkräfte und das liebenswürdige Entgegenkommen, das sie in der deutschen Hauptstadt und natürlich bei allen beteiligten Anlässen gefunden haben und sind des großen praktischen Erfolges der deutschen Sektion durchaus sicher.

## Deutschland.

### Aus den Kommissionen.

\* Berlin, 22. März. Die Abschlußkommission trat gegen mittag 12<sup>h</sup>. Uhr unter Beobachtung des Abg. Dr. Dörr, zur Beendigung des vom Abg. Schatz (Gr.) erfassten Kommissionsschiedsvertrages zusammen. Ein Bericht des Abg. Schatz wurde nicht vorgelesen. Eine Verhandlung des Abg. Schatz wurde nicht vorgelesen. Es waren lediglich unbestimmte Vorstellungen noch zu vollziehen, so daß die Beurteilung des Abg. Schatz mit Billigung des Berichts endete.

## Deutscher Reichstag.

### Aus den Kommissionen.

\* Berlin, 22. März. Die Abschlußkommission trat gegen mittag 12<sup>h</sup>. Uhr unter Beobachtung des Abg. Dr. Dörr, zur Beendigung des vom Abg. Schatz (Gr.) erfassten Kommissionsschiedsvertrages zusammen. Ein Bericht des Abg. Schatz wurde nicht vorgelesen. Eine Verhandlung des Abg. Schatz wurde nicht vorgelesen. Es waren lediglich unbestimmte Vorstellungen noch zu vollziehen, so daß die Beurteilung des Abg. Schatz mit Billigung des Berichts endete.

\* Berlin, 22. März. Die Geldstrafeabnahmekommission hat gegen eine kurze Sitzung zur Beendigung des Kreislichen Gerichts über die Angeklagten bestimmt. Sie hat bekanntlich die Auflösung aufgehoben, das der Abg. Hirschweile, da er nicht in Berlin, sondern in Düsseldorf ansiedelte, aus der Abhandlung des dortigen Gerichts als Zeuge keine folgen müsse.

## Militärisches.

C. H. Die üblichen Veränderungen in der preußischen Armee am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. betreffen diesem in ehemalige die Chargen der Brigadeführer, Oberstleutnant und Stabsoffiziere. In Erkennung ihrer Abhängigkeiten und mit der gleichen Periode zur Disposition jedes Generalmajors genau und jede Generalsperre 1. D. von ihrer Stellung als Kommandant des Truppenübungsplatzes erhoben. Generalleutnant und erheblich noch höheren Ernennungen: Freiherr von Hammerstein-Equord, Major im Generalstab, als unter Entwicklung des Kommandos als Militärauditor bei der Generalabteilung in München als Stabsoffizier in das 1. Garde-Regiment zu Fuß versetzt, sein Nachfolger in München ist der Hauptmann von Weiß im Generalstab des Garde-Kavallerie-Regiments. Hauptmann von Weiß im Generalstab des Garde-Kavallerie-Regiments kommandiert; nach dem geht als Militärauditor des Kaiserreichs der Kaiser beim 4. Bataillon St. Galler-Stadt. Oberst Wüller beim Bataillon des 43. Infanterie-Regiments wird mit dem 6. April als Kommandant der Schützengruppe für Kamerun angestellt. Der Schmäger des Kaiser, Prinz Friedrich Karl von Preußen, ist unter Entwicklung von dem Kommando zur Dienstzeit des Generalmajors des XVIII. Armeekorps zum Generalstabsoffizier im 81. Infanterie-Regiment ernannt; Prinz Heinrich XXX. Hess., welcher auch jetzt noch mit dem Kaiser verwandt ist, ist hier eine Rente des Kaiser, die einige Tagen des Erbgroßherzogs von Württemberg, gehalten ist Stabsoffizierkommandeur im 8. Infanterie-Regiment geworden.

\* Rotbraune Handelskunde sind laut Handelskorrespondenz zum Dienstjahr von den preußischen Offizieren und Sanitätsbeamten folgendermaßen: 1) im Februar, 2) im März und während des Frühlings auf Truppenübungsplätzen und Jagdhochschule Schleswig-Holstein, sowie während der Wintersaison und Frühling, 3) im Herbst, Feldzügen und Schießübungen und Belehrungen von der Kavallerie, Infanterie, Artillerie, Pionieren, Infanterie, Infanterie, 4) bei Generalabteilungen, Übungsbüchern und Übungsbüchern, wenn die Truppen militärisch eingesetzt werden, 5) bei den ausländischen Dienststellen, 6) bei Generalabteilungen, Übungsbüchern und Übungsbüchern. In der Zeit bis zum Ende des Dienstes wird durch verschiedene Belehrungen die gesamte Ausbildung der Soldaten geprägt.

## Vermischtes.

\* Halle a. S. 22. März. Das Präsidium der Handwerkerkammer der Provinz Sachsen gibt in der "Wittenbergschen Handwerker-Ztg." einen Standpunkt für Auffächer Dr. Mühlendorf belastet. Es wird dabei gefragt, daß dieser Herr das Vertrauen des Vorlandes in wahrhafter Weise genutzt und gebraucht und Gedächtnisse für sich behalten habe, die er verschwiegen war, in die Kommerzialschule einzuführen. Nach dem weiteren Ausführungen weiß sich das Präsidium außer aller Schuld, daß Defizit bald verschmerzen lassen. Ob die Kommerzialschüler deshalb Ansicht sind, ist eine andere Frage, in der nächsten Sitzung wird darüber wohl Einiges geendet werden. Jeges wird erst so recht bekannt, wie der Herr Handwerkerkammerseelsorger Dr. Mühlendorf hier und außerhalb gewirkt hat. Mit dem Gelde anderer Leute hat er ein recht ansehnliches Leben geführt, er ist höchst angeworben gewesen und darauf erklärt sich auch das ungemeine Zug, daß er im Vergleich dazu zum Befehl sehr viel mehr als zuvor zu leben. Sein früherer Berufswille war man froh, daß man ihn los wurde, man lobte ihn einfach weg. Hier gab es Leute genug, die für diesen Posten geeignet waren und die man seit langem kannte, es mußte eben jemand von auswärtig sein und nun hat man die Befreiung. Dr. W. befindet sich im Krankenhaus Brandenburg a. d. H. zwecks Heilung von seiner Morbus intestinalis. Es gibt Leute, die daraus einen Schlag ziehen und meinten, aus der ganzen Sache werde nichts werden, da vielleicht festgestellt wird, daß W. nicht recht richtig im Kopfe gewesen sei und für seine Handlungsergebnisse nicht verantwortlich gemacht werden kann. Er stand vor dem Herrn mit einem aus anständiger Familie stammenden Mädchen, das sie kann froh sei, daß sie Sache jetzt aufgedeckt worden ist. Dr. W. hat hier zahlreiche Personen um recht ansehnliche Beträge angekämpft, diejenigen können ihre Vorlesungen ruhig als verloren betrachten, denn W. besaß kein Kapital, er lebt stotter, irreden auf Kosten anderer.

\* Über das Motiv zum Tappeldestmord in Potsdam wird uns von beiliegender Seite mitgeteilt: Dr. Dittesberger ist seit mehr als zwei Jahren an einer schweren tuberkulösen Lungenerkrankung; im vorigen Jahre erfuhr eine Reise des Gentleman, welche aber keine Heilung brachte. Die lange Dauer der schweren Krankheit und

die geringe Lust auf nützige Genesung machten ihn zum Morphem. Nach mehreren erfolglosen Erziehungsbürgern sah er den vergeblichen Entschluß, in den Tod zu gehen. Seine Braut, die ihn in einem biechten Krankenhaus gepflegt hatte und mit ihm seit etwa ½ Jahr verlobt war, wollte ihn nicht überleben. Die Verlobung war den Familien von Anfang an bekannt, doch wurde die Veröffentlichung mit Rücksicht auf den Zustand des Bräutigams verschoben. Die Tat geschah in Potsdam den 17. d. M. abends 11 Uhr, wie der Arzt schreibt, hat, und zwar durch verschiedene starke Hände. Die Beerdigung fand am Freitag in Potsdam statt unter Beteiligung vieler Freunde und der Familie der beiden Verlobten. P. Hierbaum von der Heiliggeistkirche in Potsdam hielt im Orante die Trauerrede in der Kapelle und an dem gemeinsamen Grabe.

\* Tübingen, 21. März. Wie nunmehr bei der Revision der hiesigen Haupstaatskasse durch höhere Beamte aus Köln bestätigt werden, hat der Haupstaatskassierstabschef in Tübingen, der Kommandant des Stabsoffizierkorps in Württemberg, einen Selbstmord versucht.

\* Baden, 21. März. Beim heimlichen Überqueren der Grenze beim Dorfe Söderköping, im Kreise Strasburg, wurden von der russischen Grenzwache zwei Frauen erschossen und ein Mädchen verwundet. Sie gehören zu einem größeren Trupp russischer Arbeitnehmer, der in Preußen Arbeit suchen wollte.

\* Ludwigsburg a. N. 22. März. Ein Fabrikant aus Heidelberg, der sich in Badungshöfen lebte, befand und am letzten Montag seinen Ausflug machen wollte, spätte in der Stadtkirche. Da zum Mittwoch erschien er die telegraphische Nachricht, sein Sohn sei mit 200 000 M. Gewinne gezogen worden. Da das Los aber erst in einigen Minuten ausgetragen wurde, reiste der Mann wieder, um es bei der Pfälzischen Bank zu dokumentieren. Nach Abzug der Staatsbürgste von 32 000 M. und des Bankabofens erhielt der glückliche Gewinner noch 164 000 M. Das ausbezahlt, mit dem er keine Gläubiger bestreitete.

\* Wiesbaden, 22. März. Heute vormittag wurden im Justiz- und auf Beratung des Kaiser Jacob aus Darmstadt und auf dem Landtag am 2. Uhr wurden hier erste ziemlich bestig war, verprüft.

\* Südw. 21. März. Beim heimlichen Überqueren der Grenze beim Dorfe Söderköping, im Kreise Strasburg, wurden von der russischen Grenzwache zwei Frauen erschossen und ein Mädchen verwundet. Sie gehören zu einem größeren Trupp russischer Arbeitnehmer, der in Preußen Arbeit suchen wollte.

\* Ludwigsburg a. N. 22. März. Ein Fabrikant aus Heidelberg, der sich in Badungshöfen lebte, befand und am letzten Montag seinen Ausflug machen wollte, spätte in der Stadtkirche. Da zum Mittwoch erschien er die telegraphische Nachricht, sein Sohn sei mit 200 000 M. Gewinne gezogen worden. Da das Los aber erst in einigen Minuten ausgetragen wurde, reiste der Mann wieder, um es bei der Pfälzischen Bank zu dokumentieren. Nach Abzug der Staatsbürgste von 32 000 M. und des Bankabofens erhielt der glückliche Gewinner noch 164 000 M. Das ausbezahlt, mit dem er keine Gläubiger bestreitete.

\* Wiesbaden, 22. März. Heute vormittag wurden im Justiz- und auf Beratung des Kaiser Jacob aus Darmstadt und auf dem Landtag am 2. Uhr wurden hier erste ziemlich bestig war, verprüft.

\* Stuttgart, 22. März. Beim heimlichen Überqueren der Grenze beim Dorfe Söderköping, im Kreise Strasburg, wurden von der russischen Grenzwache zwei Frauen erschossen und ein Mädchen verwundet. Sie gehören zu einem größeren Trupp russischer Arbeitnehmer, der in Preußen Arbeit suchen wollte.

\* Wiesbaden, 22. März. Heute vormittag wurden im Justiz- und auf Beratung des Kaiser Jacob aus Darmstadt und auf dem Landtag am 2. Uhr wurden hier erste ziemlich bestig war, verprüft.

\* Stuttgart, 22. März. Der Centralausschuß der Stadtverwaltung, die im Sommer dieses Jahres in Dresden auftritt, wird, wie auch die Stadt Braunschweig in bevorzugter Weise verurteilt sein. Es sollen Fotografien, Zeichnungen und Gemälde der modernen bürgerlichen Bauwerke, so vor allem von dem imposanten Rathausbau, den Schulen, Bädern usw., zur Ausstellung gelangen. Von der Darstellung einer Fabrik anderer bemerkenswerter Bauten, so z. B. des großartigen Bahnhofs und des bürgerlichen Museums, muß leider Abstand genommen werden, da diese Gebäude bis dahin noch nicht vollendet sein werden.

\* Stuttgart, 22. März. Prof. Dr. Delitzsch aus Berlin hält hier nächstes Donnerstag einen Vortrag, "Im Raum und auf dem einzigen Paradies". Der Jubiläum dazu und auf Beratung des Kultusministers Professor Dr. Baller auf Berlin hier, um die Hand- und Ausgrabungen einer römischen Badeanstalt an der Augustinergasse aus der Zeit um 150–200 nach Christi zu zeigen. Der Kaiser, der sich vorher durch den Kaiser Jacob berichtet erfuhr, lädt, gebeten, die Ausgrabungen bei seinem Besuch am nächsten Abend zu wiederholen.

\* Berlin, 22. März. Der Centralausschuß der Ranch hat das Konzil des Klosters vom "Guten Hirten" eine neue Frist bis zum 26. März gewährt, um die Flieglinge der Luft an anderer Stelle unterzubringen. Die Wölfe und Schäfer, die in der Nähe des Klosters arbeiten, haben in dem Kloster arbeiten müssen, haben infolge der Schließung des Klosters die Personale bedeutend vermehrt. Die Bewohner nimmt die Schließung des Klosters mit großer Verachtung auf.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. Der Centralausschuß der Ranch hat das Konzil des Klosters vom "Guten Hirten" eine neue Frist bis zum 26. März gewährt, um die Flieglinge der Luft an anderer Stelle unterzubringen. Die Wölfe und Schäfer, die in der Nähe des Klosters arbeiten, haben in dem Kloster arbeiten müssen, haben infolge der Schließung des Klosters die Personale bedeutend vermehrt. Die Bewohner nimmt die Schließung des Klosters mit großer Verachtung auf.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

\* Berlin, 22. März. "Petit Journal" hat mit seiner Schriftung zum verbreiteten Nationalismus recht schlechte Erfahrungen gemacht. Seit dieser ist es im auswärtigen Rittergut eingetragen, das den Vortrag am nächsten Abend wiederholen.

## Letzte Nachrichten.

\* Berlin, 22. März. (Privattelegramm.) Der erste Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses Freiherr von Oetteman ist heute vormitag 12 Uhr gestorben.

Dr. jur. Clemens W. Freiherr von Oetteman's d. Hundert (Genz.) Regierungsrat a. D. Unter



## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Gegen Schleusabau wird  
der Tändchenweg  
zwischen der Heinrich- und Waisenstraße auf die Dauer der  
Arbeiten vom 24. dieses Monats bis für zumindest zweieinhalb  
Jahre des Stromabwärts, gehobert.  
Leipzig, den 21. März 1903.  
Der Rat der Stadt Leipzig.  
Die Erblandt. Siegl.

### Aus Gardone.

D. Gardone Riviera, 20. März. Am St. Josephstage unternahmen der König und Prinzessin Mathilde eine Bartenjacht nach der Gardasee, auf welcher das kürzlich Hochzeitliche Schloß in Augenschein genommen wurde. Die Rückfahrt war mit einem kleinen Unterwasser verknüpft. Der niedrige Wasserstand bereitete Schwierigkeiten bei der Landung. Der König schwang sich von dem Bootswinde, einen Moment stand, zum weit höheren Landungssteg empor. Prinzessin Mathilde nahm keine Unterstützung an. — Vor der Villa patrouillierten zwei Rettungsschiffe.

Ich batte Herrn Dr. Paul Hege, unserem berühmten Landsmann, einen Brief ab, nachdem ich in Villa Zimmer, während der Abreisezeit des Monarchs gewesen war. Dessen — ich meine von Villa Zimmer — folgt näheres in nächsten Briefe. Nur sei erwähnt, daß Zügel zur Eingehung ausliegen. Paul Hege verbringt den letzten Winter in Gardone, der vierten in seiner eigenen rotempionnen Villa. Er bestätigt, daß das Klima der Riviera weit wärmer ist, als das von Gardone und daß die Vegetation hier unglaublich därfüger ist. Deswegen ist hier das Ausgleichsregelmäßige jähres Temperaturzyklus vortrefflich und seinem Voraussicht entspricht. Im Sommer sei Gardone allerdings ein Inferno, den er entflieht. Sehr liegt ihm der Kontakt der felsigen steinernen Nordspitze des Sees bei Riva mit den sanften großzügigen Berglinien des Südufers zu. Ramentlich die leichten und flüssigen. Der Gardasee beruhigt ihn, daß Meer reigt ihn auf. Und so kommt es, daß er hier den stillen, einheimisch freundlichen Platz gefunden zu haben glaubt, den er für sein Schaffen benötigt. Allerdings hat in letzter Zeit Krankheit in der Familie seine Produktion gestoppt.

Der Dichter sieht ungemein rüstig aus und seine glänzende Gesundheit, sein leicht malerischer Bart verleiht das Alter nicht. Bezuglich des Schicksals seines Dramas „Marta vom Magdalena“, meint er, daß die persönliche Meinung des Kaisers oder der Kaiserin in die Wagschale der Entscheidung falle. Dagegen sei nichts zu machen. Alle Versuche, die betreffenden widerstreitenden Stellen eines Besseren zu belehren, sind frustlos. In Amerika hat das Stück bereits 112 Aufführungen erlebt. Sicher ist dort das religiöse Empfinden sehr entwickelt und fein. Auch haben Preister, Bischofe der Aufführungen beigegeben.

Mit herzlichem Händedruck verabschiedete mich der berühmte Meister, im der mit uraltem königlichen Hausrat und Kleidern geschmückten Vorhalle.

Der Fremdenstrom in Gardone nimmt immer mehr zu. „Zimmer“, die man „Athen“ nennen sollte, werden zu egorbistischen Preisen vermietet. Ein Schritt zur Türe hinunter und schon ist man beinahe zum Fenster hinaus. Dabei gibt es Ihnen die Güte und die Güte wieder hat noch froh macht. Jänner „berappen, berappen, berappen!“ Angehörige Altkirker werden zu lächerlichen Missgeschäften gefangen und es sind meine lieben Landsleute, die hier „Übers Ode gebauen“ werden. Man hat nur deutsche Freunde hier, und die plaudert Gardone, der Paradies unter den Kurorten, gern.

Grausig war gern das Reisetätigkeitsende und Gedanke zum St. Josephstag. Am Landungsplatz blieben sich Musikanter beinahe die Zunge heraus. Zum Abend verbrannte man öffentlich eine riesige weibliche Papierfigur, an deren Tochte die verschämte unverhüllte Bettenträgerin stand: „Die Dame nimmt milde Gaben an.“ Eine immobile Versteckung des Winters, dieses von großen Gejagten begleiteten Autodals! Natürlich waren es die milden Gaben in Sicherheit gebracht worden.

Der Himmel strahlte hell, bis auf mächtige Sonnenblenden, die sich goldgelblich um die Schneehäupter des Monte Baldo sammelten. In den Tälern, insbesondere der Gardamer-Schlucht, leierten die Räder der unendlich oft vorstrebenden Mühlen zu Ehren des heiligen Josef. Dafür entwickelte sich in den Bergdörfern ein lustiges Tanztreiben, bei dem die leidenschaftliche Induktions des jungen Volkes stark in Erhebung trat.

Im Grand Hotel, dessen Palmen zwar hier die Schönsten sind, aber doch nicht im einsteigen mit den prächtigen Exemplaren der Riviera verglichen werden können, war Harmonia-Konzert. Ein Groß Werk sah sich die Venezianische Operngesellschaft. San Marco überr. Der „Selztr“ der Gesellschaft, Herr Alois Sauer von Sauerberg“ schien nur auf dem Programm zu figurieren; die phänomenale Primadonna Frau Gertrude von Gerstenbach, genannt der weibliche Sartorius, eine würdige Matrone, traurig offenbar von dem Schlosser ihrer Ahnen und begleitet mit Altmusik und Gitarre das Orchester zweier zottelloser, circa 20jähriger weißlicher Schreckschläge, an deren Wiese die Mäuse sich sicher nicht zur Feindschaft genehmigt hatten. Der Geiger impunierte vornehmlich durch seine gelben Federstriche, ein anderer Violonist durch den Weiß einer anderen Gitarre, die er für 100 lire aufbot.

Auroses Volkchen! Eine zweite Gesellschaft stündigte für Nachmittag eine Matinee an.

Das Nachbarorte Moderno erscheint — wie man sonst als einzige in deutscher Sprache geschriebenes Journal Italiens — der „Post von Gardone“. Höflichst bekannt — analog unserer total unparteiischen Kritik — der Herausgeber dieser brillant redigierten Zeitung die Schäden, welche Gardone in den Augen derer ansehen, die Parallelen mit anderen armen Kurpläßen auf Grund eigener Kenntnis anstellen.

### Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 22. März. (Teleg.gramm.) Der Kronprinz von Sachsen ist heute hier eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen.

W. Einsgarten, 21. März. Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin wohnen bei ihrem liebsten Bruder wieder als Gäste des Herzogs Albrecht von Württemberg ihres Schwagers bzw. Bruders im Kronprinzen-Palais. Ihre Empfang ist überzeugend. Auskunft hatten sich Herzog Albrecht mit seinem persönlichen Adjutanten und Hofmarschall Kammerherr Graf v. Abelmann-Abelmannstein auf dem Bahnhof eingefunden.

\* Leipzig, 23. März. Vom Rat ist dem Stadtverordneten die Vorlage wegen Festsetzung der Prezente des Normalsteuerzuges der städtischen Einwohner zu einem Termin dieses Jahres übermittelt worden. Um allgemein in die finanzielle Lage der Stadt die gleiche wie im Vorjahr. Der durch die häufige Entnahmenewer im bestehende Überschuss läßt sich, unter Berücksichtigung der noch nicht abgeschlossenen Rechnungen des Gas- und des Wasserwerks, auf rund 10 000 000 Mark schätzen. Der Normalsteuerzug hat nur im vergangenen Jahre den Betrag von 7 200 000 Mark erreicht. Es würde sonach, um den eben erwähnten Betrag zu decken, die Erhebung von 14½ Prozent des Normalsteuerzuges erforderlich sein. Der Rat glaubt vorliegender Weise mit 145 Prozent rechnen zu können und bringt deshalb für den ersten Steuertermijn die größere Summe, nämlich 75 Prozent, für die Erhebung in Vorhabe. Ein gleiches geschieht, wie bewertet sei, auch im Vorjahr, doch lehnen die Stadtverordneten die Ratsvorlage mit großer Mehrheit ab und bewilligen 70 Prozent. Dasselbe dürfte, wenn seine Veränderung in den finanziellen Verhältnissen eintritt, auch in diesem Jahre zu erwarten sein.

\* Leipzig, 23. März. Der geschäftsführende Bahnlandrat der Ordnungspartei im 18. Reichsdiet gewährte am 23. Februar eine Zusatzförderung von 100 000 Mark für die Leitung des Eisenbahns und der Bahnverwaltung. Diese Förderung ist der Bahnverwaltung über die Aufstellung eines besoldeten Gouverneurs verhant und auch ein Sohler mit dem Sieg in Görlitz erzielt worden. Derselbe soll jedoch in der Hauptstrecke in Thüringen seine Tätigkeit ausüben. Derner hat sich die Konferenz mit der Errichtung einer Krankenversicherung beschäftigt, doch ist die Ergebnisse mit geringer Majorität abgelehnt worden. Dagegen bat die Konferenz beschlossen, das Gas- und Aquäduktsamt mit dem Sieg in Leipzig zu beenden zu lassen. Hieran folgt sich der Bericht über das Gewerkschaftsamt. Der Berichtsherr wendet sich gegen die gegenwärtige Bedeutung der von den ersten Märkten in das Kartell weiter eingetretene Delegierung der Weißkästen einzubringen, wodurch ein ungünstiger Nutzen für die übrigen Kartelldelegierten entsteht. Er kann bei seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß entweder das wissenschaftliche Apparatus vereinigt werden oder daß die größeren Gewerkschaften ihren Austritt aus dem Kartell erklären und zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen einen Sondervertrag geschlossen. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsvereins, der zur Verhandlung eingeladen war, wird die erledigten Arbeitsergebnisse mitteilen. Der Berichtsherr fordert, daß die Delegierten nicht aus dem Kartell zurückzuziehen, da er erhöhte über deren Zahl von 12 auf 14. Nach der Wahl eines Delegierten zu dem am 23. März in Berlin zusammengetroffenen Bahnarbeiterkongress wurde die Verhandlung geschlossen.

\* Leipzig, 23. März. Zu unserer Notiz, betreffend die Bekleidungswelle des Fortschrittsvereins der Schreberäte hier zu gelegene Teile der Schreberäte, erweckt eine in der Räumung vom 9. November verhängte Frist, in der Räumung vom 10. Februar 1902, der die elektrische Straßenbahn (Autobahn) von Wahren, ihrem jetzigen Endpunkt, bis nach Wittenberga weiterzuführen. In dieser Angelegenheit finden nun kommenden Mittwoch im Rathaus ein unter dem Vorzug des Herrn Amtsbaumeisters Heinrich Berndt, Vorsitzender des Bahnbehördenrates, statt.

\* Leipzig, 23. März. Der Geschäftsführer des Reichs-

Gartens ist VII. Gründungsfest. Etwa 70 Teilnehmer hatten sich zu der Feier eingefunden, die in der üblichen Weise mit Beispielen, Konzertoträgen und Ball verbunden war und einen von altpreußischem Geist durchsetzten harmonischen Verlauf nahm. Eine besonders überausdrückliche Wertschätzung wurde den Feiergästen von acht jungen Damen ausgeführt, die einen ansehnlichen Tanz getanzt.

\* Leipzig, 23. März. (Arbeiterbewegung.) Eine

in Saale der „Gloria“ veranstaltete, von 200 Personen be-

teiligte Versammlung der Metallarbeiter ließ über die

am 15. d. M. in Chemnitz abgehaltene Konferenz des

Rates 4. im deutschen Metallarbeiterverband, der das

höchste in Sachsen und Thüringen umfaßt, Besitz erhielten.

Darauf zuerst über die Auflösung eines besoldeten Gouver-

neurs verhandelt und auch ein Sohler mit dem Sieg in

Görlitz erzielt worden. Derselbe soll jedoch in der Hauptstrecke in Thüringen seine Tätigkeit ausüben. Derner hat sich die Konferenz mit der Errichtung einer Krankenversicherung beschäftigt, doch ist die Ergebnisse mit geringer Majorität abgelehnt worden. Dagegen bat die Konferenz beschlossen, das Gas- und Aquäduktsamt mit dem Sieg in Leipzig zu beenden zu lassen. Hieran folgt sich der Bericht über das Gewerkschaftsamt. Der Berichtsherr wendet sich gegen die gegenwärtige Bedeutung der von den ersten Märkten in das Kartell weiter eingetretene Delegierung der Weißkästen einzubringen, wodurch ein ungünstiger Nutzen für die übrigen Kartelldelegierten entsteht. Er kann bei seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß entweder das wissenschaftliche Apparatus vereinigt werden oder daß die größeren Gewerkschaften ihren Austritt aus dem Kartell erklären und zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen einen Sondervertrag geschlossen. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsvereins, der zur Verhandlung eingeladen war, wird die erledigten Arbeitsergebnisse mitteilen. Der Berichtsherr fordert, daß die Delegierten nicht aus dem Kartell zurückzuziehen, da er erhöhte über deren Zahl von 12 auf 14. Nach der Wahl eines Delegierten zu dem am 23. März in Berlin zusammengetroffenen Bahnarbeiterkongress wurde die Verhandlung geschlossen.

\* Leipzig, 23. März. Ein völlig verändertes

Klima hat im Laufe der letzten Wochen die nach der

Nordwestfront hier zu gelegene Teile der Schreber-

äte erhalten. Eine Menge von Särgen ist völlig

verschwunden, andere sind nicht unversehrt verbleibt,

die ganze Nordwestfront der Auflage ist zerstört ver-

deckt worden, daß sie jetzt einen unregelmäßigen Zustand

bedeutet. Bedingt wurden diese Veränderungen durch die

Erhöhung des in Niedersachsen gebauten Areals zu Bauland

und den damit zusammenhängenden Strafanstaltungen.

Von der Schwerstraße parallel laufende Straßen, die die

Befestigung der Sieglinie und Hochwasser bilden wer-

dend, und in ihren Fundamenten sind dort die Schreber-

äte heraustragen. Die Münzen und gemachte werden im Ge-

wicht von ca. 25 Pfund waren in drei Topfen.

\* Chemnitz, 22. März. Dem diesigen Rat ist ein

Sonderaufdruck der neuen vom Kaiser ernannten

Reichsministerien enthalten, entgegenzustellen.

— In den Kosten

der Reichsministerien aus Anlaß des vom 23. bis 24. August

des Jahres hierauf befindenden 18. deutsichen Malz-

und Bunttages bewilligt der Rat 200.

\* Grimma, 21. März. Auf einem Treffen des Kreis-

ausschusses Hohenberg wurde beim Astern ein größerer wer-

voller Wagen und gemacht; die Männer im Ge-

wicht von ca. 25 Pfund waren in drei Topfen.

\* Chemnitz, 22. März. Dem diesigen Rat ist ein

Sonderaufdruck der neuen vom Kaiser ernannten

Reichsministerien enthalten, entgegenzustellen.

— In den Kosten

der Reichsministerien aus Anlaß des vom 23. bis 24. August

des Jahres hierauf befindenden 18. deutsichen Malz-

und Bunttages bewilligt der Rat 200.

\* Meerane, 22. März. Wie verlautet, haben die

Ordnungsparteien für den 17. Reichstag gewählt.

— Wiederum in einer jüngst abgeholten Verhandlung

der beiden Parteien durch den Schreberäte verhindert

worden, daß sie jetzt einen unregelmäßigen Zustand

bedeutet. Bedingt wurden diese Veränderungen durch die

Erhöhung des in Niedersachsen gebauten Areals zu Bauland

und den damit zusammenhängenden Strafanstaltungen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

Arbeitsüberfluss ist auch von der gewidmeten Ver-

hältnisse der Baudirektion, die von der Baudirektion

ausgeführt werden, auf die Baudirektion übertragen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

Arbeitsüberfluss ist auch von der gewidmeten Ver-

hältnisse der Baudirektion, die von der Baudirektion

ausgeführt werden, auf die Baudirektion übertragen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

Arbeitsüberfluss ist auch von der gewidmeten Ver-

hältnisse der Baudirektion, die von der Baudirektion

ausgeführt werden, auf die Baudirektion übertragen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

Arbeitsüberfluss ist auch von der gewidmeten Ver-

hältnisse der Baudirektion, die von der Baudirektion

ausgeführt werden, auf die Baudirektion übertragen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

Arbeitsüberfluss ist auch von der gewidmeten Ver-

hältnisse der Baudirektion, die von der Baudirektion

ausgeführt werden, auf die Baudirektion übertragen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

Arbeitsüberfluss ist auch von der gewidmeten Ver-

hältnisse der Baudirektion, die von der Baudirektion

ausgeführt werden, auf die Baudirektion übertragen.

— Ein aus der Baudirektion befürchteter

über die das Konklavium die Ressorten hat, beschlossen. — Die königlichen Steuern werden hier dieses Jahr nach bestehenden Normenlagen wie in den Vorjahren erhoben. Der Haushaltplan schließt mit 258 612 £ Einnahmen, einschließlich Städtesteuern, und 219 607 £ Ausgaben ab, so daß sich ein Überschuss von 13 945 £ ergibt.

\* Heidelberg, 22. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung teilte der Vorsteher, Herr Weh, Bergrat Weißbach mit, daß die zahlreichen Kollegien bei dem König angefragt hätten, ob, da Se. Majestät verhindert sei, an dem ursprünglich ins Maag gefallten 25. April zu der Einweihung des Königs Albert-Museums 30. teilzunehmen, etwa für Anfang Mai auf seinem Besuch im Heidelberg zu rechnen sein dürfe, und daß vom Altkommuneraat die Antwort eingingangen sei, daß König Georg am 7. Mai bereit wäre, an der Einweihungsfeier teilzunehmen. — Wie früher berichtet, hielten die habilitierten Kollegien die Vereinigung der Direktorate der Knaben- und der Mädchenbürgerschule beschlossen. Nachdem die Reg. Schulinspektion ihre Genehmigung zu diesem Plane nicht gegeben hat und so auch das Einverständnis der oberen Schulbehörden nicht zu erwarten ist, soll mit Genehmigung der Regierung aus Rückhalt auf den Haushaltplan der Direktor der Mädchenbürgerschule, Dr. Mäder, einhellige Bediehterklärung wie bisher weiter verwalten, wenn möglich, ja aber gleichzeitig 1908, jedenfalls spätestens Neujahr 1908, eine endgültige Bezeichnung des jetzt unbekannten Direktorates erfolgen.

\* Altona, 21. März. Gemäß dem am 1. April 1908 in Kraft tretenden Besluze, betreffend die Schlachtwiederklausur, vom 20. Juni 1908, wird an den angezeigten Zeitpunkt auch in der Goldbergschule um bestimmenen Dosen eine Untersuchungskelle für das aus dem Goldaußlande eingehende Hefell errichtet werden.

\* Magdeburg, 22. März. Die sogenannte Haidebahn Dresdenmagdeburg wird nun endlich am 24. März dem öffentlichen Verkehr übergeben. Sie führt von Altona bis zum Kettwitz und hat dort Verbindung mit dem Dresdener Straßenbahnen. Der Fahrpreis beträgt für eine Person 20 Pf., doch werden auch Monatskarten und Wochenkarten für Arbeiter abgegeben. Die Betriebsführung der Bahn nach der aufblühenden Eisenbahnlinie Lübeck-Wetzlar wird voraussichtlich nur eine Frage der Zeit sein.

\* Heidelberg, 22. März. Ein zur Zeit des Russisch-Französischen (1870) vergrößertes Schloss ist jetzt ans Tagesthüm gekommen, indem in Großkötzendorf ein Tog mit 30 Ausdrucken der neuen Schatzkarte ein Tog mit 30 Silbermünzen (Prager Groschen) gefunden wurde. Die Münzen, in der Größe eines Kreuzmarktes, aber sehr dünn, zeigen auf der einen Seite den böhmischen Löwen und die Umschrift: Reges Boemia Dei Gratia Primus + Karo. Die Münzen wurden in der Zeit von 1345 bis 1378 geprägt.

\* Dresden, 22. März. Die 22. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird in Dresden abgehalten als eine der letzten Beranklungen gelegentlich der darüber in Vorbereitung befindlichen Staatsausstellung, da die Tage des 16.—19. September dieser in Aussicht genommen sind. Auf die Tagesordnung sind vorläufig gelegt: Eröffnung der bergerigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose etc.; Prof. Dr. Grünthal-Halle, hygienische Einrichtungen der Kranken- und Schönheiten, gesundheitliche Überwachung des Berufes mit Milch, Bekämpfung des Trinkwassers durch Ozon und die Bezeichnung der Dienste der öffentlichen Gesundheit.

\* Dresden, 22. März. Zur Eröffnung weiterer Expositionen werden bei der Staatswohnservice-Ausstellung vom 1. Mai d. J. an Versammlungen für Niederhessen und für außerhalb der geordneten Dienst geleistete Schreibarbeiten, dergestalt Schreibungen usw. von Beamten, blätterarist. Dienststellen und Büros eingehalten nicht mehr gewährt, und es wird eine etwa für solche Arbeiten bereits früher gewährte Genehmigung ausdrücklich zurückgesagt. Diese Bekämpfung greift auch auf das für nachhaltige Verträge. Sollte die Bekämpfung der vorbereiteten Arbeiten im allgemeinen durch das vorhandene Personal innerhalb der geordneten Dienst nicht zu bewirken sein, so ist die Ausstellung besondere Nebenkosten bei der Generaldirektion zu beauftragen.

## Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen.

\* Pirna, 22. März. Heute nachmittag 2 Uhr traten im Saale des Gathofes zur Tanne die Delegierten der säkularischen evangelischen Arbeitervereine zu ihrer diesjährigen ordentlichen Verbandsversammlung zusammen. Vorab ging berichten um 11 Uhr eine Vorversammlung mit einer religiösen Ansprache des Herrn Pfarrer Schmidt-Gött und einem Vortrag des Herrn Dr. Schneider-Dresden über Bodenreform und Wohnungsaufgabe. Am Anschluß an diesen Vortrag wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die Versammlung schlägt an die Hauptversammlung den Antrag, als corporatives Mitglied des Bündes der deutschen Bodenreformer mit einem Jahresbeitrag von 12 £ einzutreten und die von ihr vertretenen Vereine und Gruppen einzuschließen, auch ihrerseits sich dem Bunde anzuschließen. Sie tut das in der durch den Vortrag des Herrn Dr. Schneider von neuem belegten Ueberzeugung, daß die Verwirklichung des allgemeinen und maßvollen Programms des Bundes, das sie in allen Punkten schon praktisch bewahrt hat, unserem ganzen deutschen Volke in allen seinen Ständen zum großen Segen gereichen würde.

Die Hauptversammlung wurde durch den Verbandsvorstand, Herrn Pastor Winter, eröffnet, welcher zunächst die ordnungsgemäß erfolgte Einberufung feststellte und ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König Georg ausbrachte.

Auf Vorschlag des Verbandsvorstands wurde hierauf einstimmig beschlossen, am Kaiser Wilhelm und König Georg folgende Glückwunschtelegramme abzufinden: „An Se. Majestät den Kaiser. Die Hauptversammlung des Landesverbands Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, die 14 000 christliche deutsche Arbeiter vertritt, sendet Em. Majestät den Ausdruck ehrfürchtigerer Höflichkeit und der gebotenen Glückwunsche.“ „An Se. Majestät den König. Die Hauptversammlung des Landesverbands Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, die 14 000 christliche deutsche Arbeiter vertritt, sendet Em. Majestät den Ausdruck ehrfürchtigerer Höflichkeit und der gebotenen Glückwunsche.“

„An Se. Majestät den König Georg von Sachsen. Die zum ersten Male unter Em. Majestät Regierung tagende Hauptversammlung des Landesverbands Evangelischer Arbeitervereine versichert gemäß ihrem Wahlverspreche: „Herrscharkt, Königstreue, Rücksicht, Ehre“, Em. Majestät ehrfürchtigst freuer Ergebneth.

Es kostet und will nicht, daß es der Negligierung Se. Majestät gelinge, trotz der frühen Zeit, das Herz angetroffenes Gemütsleid, infanterisch und die soziale Verbödigung der Hände und das Wohl des Arbeitervandes zu fördern, und gelingt an Ihrem Tische treue Mitarbeit an diesem Werke. J. A.: Pastor Winter, Vorsitzender“

Vieraus erfuhr der Vorsitzende des Pirnaischen Gewerbegeilichen Arbeitervereins, Herr Pleger Mühl, der Verfassung einen herzlichen Willkommenstrahl, worauf der Herr Verbandsvorstehende, Pastor Winter, Dresden, den umfangreichen Vortragsbericht erhielt. Kurz erwähnt sei aus demselben für heute nur, daß es im allgemeinen auch im abgelaufenen Vereinsjahr nichts vorwärts gegangen ist. Die Mitgliederzahl der dem Bandesverband angehörenden 30 Vereine ist sich bis heute auf 18 800 Angehörige (1906 mehr als im Vorjahr) erhöht. In der Zukunft soll auch die Bildung von Kreisverbänden ins Auge gesetzt werden. Der vom Verbandsstifter, Herrn Krahmer-Sirma, erkannte Kassenbericht, nach welchem der Niederschlag bei 4400 £ Einnahmen und 2274 £ Ausgaben 1898/99 beträgt, wurde auf Antrag der rechnungspflichtigen Gruppe für richtig erklärt und dem Aussteller einstimmig Entlastung erteilt. Dasselbe gehörte im Betreff der übrigen Rechnungen. Das ausgeschriebene logenname Geheimdeprogramm wurde unter einigen ungewöhnlichen Abänderungen einstimmig genehmigt.

Hieran wurde in die Beratung der vorliegenden Anträge eingetreten, von denen hier nur die wichtigsten herausgehoben seien. Beschieden wurde, den Vorstand des Landesverbandes mit der Ausarbeitung einer Petition an den Landtag zu beauftragen, daß das Landtagswahlrecht zu Gunsten der Arbeiterschaft geändert werde in der Weise, daß der Wahldag wieder als eine Vertretung der einzelnen Stände dorthin. Der Antrag, daß Sachsische Evangelische Arbeiterschaft statt aller 14 Tage oder 8 Tage erscheinen zu lassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Auf Anregung des Vereins Blauenischer Grund und beweg. der Vorhölzige des Verbandsvorstandes wurde mit Rücksicht auf die leicht konstituierbaren Ereignisse folgendes beschlossen:

1) Der Landesverband tritt als corporatives Mitglied dem Evangelischen Bunde mit einem Mitgliedsbeitrag von jährlich 10 £ bei. 2) Die dem Landesverband angehörende Vereine, sowie deren Mitglieder, werden erachtet, ihrerseits ebenfalls dem Evangelischen Bunde beizutreten. 3) Der Evangelischen Arbeitervereine halten es als Wieder des evangelischen Sachsenlandes für ihre Pflicht, zu erklären, daß sie bei den Wahlen von Volksvertretern nur solchen Männern ihre Stimme geben, die es gelöst, darüber keinen Zweifel zu lassen, daß unter ihnen selbst, sowie in den höheren Unterkünften von Hörern evangelisch ist, es für alle Zeit bleiben will und über die gewissenhafte Beobachtung der in der Verbandsversammlung gegebenen Garantien wacht. 4) wurde noch folgende Resolution gegen die Auflösung des § 2 des Jesuitengesetzes gefasst. „Die am 22. März in Pirna tagende Hauptversammlung des Landesverbandes Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, die 14 000 evangelische Arbeiter vertritt, bittet den hohen Bundesrat, die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes vom Jahr 1872 seine Zustimmung nicht ertheilen zu wollen. Sie fühlt sich dazu gebrungen: 1) durch die Erwägungen, daß nach der Durchführbarkeit des Jesuitengesetzes durch Aufhebung von § 2 auch § 1 sich auf die Dauer nicht mehr aufrecht erhalten lassen; 2) durch die ernste Bedrohung, die der Jesuitenorden sich nicht nur als der heimtückische Feind des deutschen Volkes erweisen und seit nur das Unheil Deutschlands im Auge gehabt hat; 3) durch die Erinnerung an den Jesu, zu dem Ignatius Loyola den Jesuitenorden bestimmt hat, und der kein anderer ist, als Belästigung und Vernichtung des Protestantismus. Die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland würde dem konfessionellen Krieg bedeuten; das protestantische Volk aber würde konfessionellen Frieden. J. A.: Pastor Winter.“

Im weiteren Verlaufe der Beratungen beschloß man ferner noch, geplante Schritte zu tun, daß man die Ortsarmenverwaltung die Beiträge und eine allgemeine staatliche Armenversorgung einrichte, ferner innerhalb des Landesverbandes 7 Kreisverbände zu Bilden, denen innerhalb des ihnen aufgewiesenen Bezirkes die Aufgabe obliegt, mit Unterstützung des Landesverbandes neue Vereine zu gründen. Die sozusagen gemäß ausfallenden Vorstandsbürokraten, darunter auch der Verbandsvorstehende, Herr Pastor Winter, wurden einstimmig wiedergewählt. Aus der Mitte der Versammlung, welche im ganzen 70 Delegierte aus allen Teilen Sachsen und gegen 200 Mitglieder verschiedener evangelischer Arbeitervereine besuchten, wurde dem Generalvorstand der wärme Tanz für die mithilfvolle Verbandsleitung ausgeschritten und nach einigen geschäftlichen Mitteilungen die Versammlung beendet. Am Schluß derselben hatte sich auch der frühere Verbandsvorstehende, Herr Oberförster Dr. Möller, auf das Verhältnis beklagt, eingefunden. Um 8 Uhr abends fand zu Ehren der anwärternden Gäste ein vom Evangelischen Arbeiterverein Pirna veranstalteter Empfang statt, bei dem Herr Oberförster Dr. Möller Chemnitz einen Redevortrag über „Deutsche Freiheit“ hielt.

## Kunst und Wissenschaft.

### Neues Theater.

Leipzig, 23. März. „O mein herrliches zeitliches Vaterland, wie muß ich dich lieben, wie muß ich dir dich schwärmen, wie es mir, wie auf deinem Boden der „Freiheit“ entsteht. Wie muß ich das deutsches Volk lieben, das den „Freiheit“ lebt, das noch heute, im Mannesalter, die hohen, gebremachten Stürze empfindet, die in seiner Jugend ihm das Herz durchbohrten!“

Es liegt ihr noch immer, wie zu der Zeit, da Richard Wagner jene goldenen Worte niederschrieb, der Deutsche gilt noch immer für seinen „Freiheit“ wie ehemals. Das heilige Vermächtnis des großen Sängers hochzuhalten, für seine Wiedergabe die höchsten künstlerischen Kräfte einzurufen, das ist eine der vornehmsten Pflichten der deutschen Bühne. Untere Oper nimmt sie erst, die Pflicht. Alle die Künstler, die gelern wußten, daß heroische Welt und vor Augen zu führen waren, zeigten sich der hauptmächtigen künstlerischen Freiheit entwachsen, dienten den Geistern von ihnen vorwiegendem Geistlanten eracht. Nicht alle freilich in gleichem Grade. Für einen Salvar z. B. die nüchtern wie unkultiviert anmutende Partie der Oper, hat Herr Rappi sein bedeutendes maskentheaterisches Talent bei weitem nicht erfüllt: so leicht es noch weder arbeiten an den durch zwei Oktaven abhöhenkbaren Stimmen, herauszuwerden das tragende Triumpfgefecht, das es den Hörer durch Wart und Denk lädt, das Wort zu hören, herauszubringen den gesprochenen Dialog, geschickt und plausibel. Herrn Rappi steht ja auf gutem Fundamente: die unheimliche, mit gutem Gewande im Anzug verhüllte Erichson, der gütige Bild, Frecht und Gott im Herzen, das mächtige Organo, das himmlisch allein zwanzigst; darum jetzt weiter gebaut ist. Aber Rappi steht eine gewogene Agathe in die Scenae. Nur keine Mängel, wie das „Eugen“ des Zucco, einige unschöne Solos (wie das E in Entfernen, das immer nach A singt), ferner das mißliche I u. v. vergl.), auch einige leichte rhyth-

mische Unschärheiten und eine vermehrte Melodramatik. Sicherlich viele Ausflüsse zur unvermeidlichen Begegnung. Schließlich der kleine musikalische Kobold benennt den kleinen Gardini. Auch das Werk zeichnet das oft unterschätzte Charakter des melancholisch verführten Dägersburischen Maß mit jenen Strichen und sang die prächtigen Weisen mit fast durchweg gleichmäßiger händer und ruhiger Tonhaltung in feierlicher Rumet und von eindeutigem Vortrag. Die musikalischen Veränderungen in der Wohlfahrtstheater jedoch sind als unberücksigt zu bezeichnen. Da verleiht der Sänger die ganze Szene des Kämpfchens nicht auf der liebendwürdige Haltung der früheren Schauspielerin Gustavie; dieser Gustavie hat etwas Leibes, Dostojewskis, unter seinem breiten Mantel quillt nur das Heiter-schönwert hervor. Freilich, gegenüber diesem oft über die Schnur fallenden Wig der Heiterlichkeit eines Gusto und den großen Einflüssen der unteren Gesellschaften steht auf der anderen Seite ein Reichtum erhabener Gedanken, finsterner Beweisungen einer in die Tiefe gehenden Beobachteweilheit, so doch nach dieser Seite hin Maß für Maß zu dem höchst bewundernden Schauspiel Schopenhauers gehört.

Dr. R. Krause.

### II. Sommermusikfest im Leipziger Künstler-Theater.

Leipzig, 22. März. Für den zweiten Sommermusikfest, während im großen Saale des Kämpfchens hieß der Leipzig Künstler-Theater, die Herren Konzertmeister Dr. Heyde, S. Dahl und Professor Klemm geladen, wurde auf Antrag der rechnungspflichtigen Gruppe für richtig erklärt und dem Aussteller einstimmig Entlastung erteilt. Dasselbe gehörte im Betreff der übrigen Rechnungen. Das ausgeschriebene logenname Geheimdeprogramm wurde unter einigen ungewöhnlichen Abänderungen einstimmig genehmigt.

Hieran wurde in die Beratung der vorliegenden Anträge eingetreten, von denen hier nur die wichtigsten herausgehoben seien. Beschieden wurde, den Vorstand des Landesverbandes mit der Ausarbeitung einer Petition an den Landtag zu beauftragen, daß das Landtagswahlrecht zu Gunsten der Arbeiterschaft geändert werde in der Weise, daß der Wahldag wieder als eine Vertretung der einzelnen Stände dorthin. Der Antrag, daß Sachsische Evangelische Arbeiterschaft statt aller 14 Tage oder 8 Tage erscheinen zu lassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Auf Anregung des Vereins Blauenischer Grund und beweg. der Vorhölzige des Verbandsvorstandes wurde mit Rücksicht auf die leicht konstituierbaren Ereignisse folgendes beschlossen:

1) Der Landesverband tritt als corporatives Mitglied dem Evangelischen Bunde mit einem Mitgliedsbeitrag von jährlich 10 £ bei. 2) Die dem Landesverband angehörende Vereine, sowie deren Mitglieder, werden erachtet, ihrerseits ebenfalls dem Evangelischen Bunde beizutreten. 3) Der Evangelischen Arbeitervereine halten es als Wieder des evangelischen Sachsenlandes für ihre Pflicht, zu erklären, daß sie bei den Wahlen von Volksvertretern nur solchen Männern ihre Stimme geben, die es gelöst, darüber keinen Zweifel zu lassen, daß unter ihnen selbst, sowie in den höheren Unterkünften von Hörern evangelisch ist, es für alle Zeit bleiben will und über die gewissenhafte Beobachtung der in der Verbandsversammlung gegebenen Garantien wacht. 4) wurde noch folgende Resolution gegen die Auflösung des § 2 des Jesuitengesetzes gefasst. „Die am 22. März in Pirna tagende Hauptversammlung des Landesverbandes Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, die 14 000 evangelische Arbeiter vertritt, bittet den hohen Bundesrat, die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes vom Jahr 1872 seine Zustimmung nicht ertheilen zu wollen. Sie fühlt sich dazu gebrungen: 1) durch die Erwägungen, daß nach der Durchführbarkeit des Jesuitengesetzes durch Aufhebung von § 2 auch § 1 sich auf die Dauer nicht mehr aufrecht erhalten lassen; 2) durch die ernste Bedrohung, die der Jesuitenorden sich nicht nur als der heimtückische Feind des deutschen Volkes erweisen und seit nur das Unheil Deutschlands im Auge gehabt hat; 3) durch die Erinnerung an den Jesu, zu dem Ignatius Loyola den Jesuitenorden bestimmt hat, und der kein anderer ist, als Belästigung und Vernichtung des Protestantismus. Die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland würde dem konfessionellen Krieg bedeuten; das protestantische Volk aber würde konfessionellen Frieden. J. A.: Pastor Winter.“

Am zweiten Tag der leicht konstituierbaren Ereignisse interessiert die Tiere und Zaurerkelt, wie ein kleiner Komponist in der Scenae des Kämpfchens.

„Gut wie richtig, daß im vor 33 Jahren angelegten und erweiterten Saal der Kämpfchens der Stadtkeller des Käfigs und der Käfigs des Kämpfchens ist.“

Der Käfig ist im Grunde kein sympathischer Charakter, sie hat eine Herde von Zonen, die mit unerträglichen Gründen zusammenhangen. Wenn Schauspieler an einer andern Stelle singt: Schwachsinn, dein Name ist Weiß — so sagt der durchaus nicht auf die Hölle von „Wig für Wig“ zu. Wie sie unerbittlich bleibt, um Deuter anzuhören und durch die Summation, ihre Werte für ihn zu erheben, ist sie gar nicht, daß sie glücklich ist. Nicht so, wie sie in der Scenae des Kämpfchens ist, wo sie die Worte des Herrn Schauspieler ausführlich ausprägt, die sie mit dem Käfig gegenüber die Scenae des Kämpfchens ausführen kann.

Der Käfig ist im Grunde kein sympathischer Charakter, sie hat eine Herde von Zonen, die mit unerträglichen Gründen zusammenhangen. Wenn Schauspieler an einer andern Stelle singt: Schwachsinn, dein Name ist Weiß — so sagt der durchaus nicht auf die Hölle von „Wig für Wig“ zu. Wie sie unerbittlich bleibt, um Deuter anzuhören und durch die Summation, ihre Werte für ihn zu erheben, ist sie gar nicht, daß sie glücklich ist. Nicht so, wie sie in der Scenae des Kämpfchens ist, wo sie die Worte des Herrn Schauspieler ausführlich ausprägt, die sie mit dem Käfig gegenüber die Scenae des Kämpfchens ausführen kann.

„Gut wie richtig, daß im vor 33 Jahren angelegten und erweiterten Saal der Kämpfchens der Stadtkeller des Käfigs und der Käfigs des Kämpfchens ist.“

Der Käfig ist im Grunde kein sympathischer Charakter, sie hat eine Herde von Zonen, die mit unerträglichen Gründen zusammenhangen. Wenn Schauspieler an einer andern Stelle singt: Schwachsinn, dein Name ist Weiß — so sagt der durchaus nicht auf die Hölle von „Wig für Wig“ zu. Wie sie unerbittlich bleibt, um Deuter anzuhören und durch die Summation, ihre Werte für ihn zu erheben, ist sie gar nicht, daß sie glücklich ist. Nicht so, wie sie in der Scenae des Kämpfchens ist, wo sie die Worte des Herrn Schauspieler ausführlich ausprägt, die sie mit dem Käfig gegenüber die Scenae des Kämpfchens ausführen kann.

„Gut wie richtig, daß im vor 33 Jahren angelegten und erweiterten Saal der Kämpfchens der Stadtkeller des Käfigs und der Käfigs des Kämpfchens ist.“

Der Käfig ist im Grunde kein sympathischer Charakter, sie hat eine Herde von Zonen, die mit unerträglichen Gründen zusammenhangen. Wenn Schauspieler an einer andern Stelle singt: Schwachsinn, dein Name ist Weiß — so sagt der durchaus nicht auf die Hölle von „Wig für Wig“ zu. Wie sie unerbittlich bleibt, um Deuter anzuhören und durch die Summation, ihre Werte für ihn zu erheben, ist sie gar nicht, daß sie glücklich ist. Nicht so, wie sie in der Scenae des Kämpfchens ist, wo sie die Worte des Herrn Schauspieler ausführlich ausprägt, die sie mit dem Käfig gegenüber die Scenae des Kämpfchens ausführen kann.

„Gut wie richtig, daß im vor 33 Jahren angelegten und erweiterten Saal der Kämpfchens der Stadtkeller des Käfigs und der Käfigs des Kämpfchens ist.“

Der Käfig ist im Grunde kein sympathischer Charakter, sie hat eine Herde von Zonen, die mit unerträglichen Gründen zusammenhangen. Wenn Schauspieler an einer andern Stelle singt: Schwachsinn, dein Name ist Weiß — so sagt der durchaus nicht auf die Hölle von „Wig für Wig“ zu. Wie sie unerbittlich bleibt, um Deuter anzuhören und durch die Summation, ihre Werte für ihn zu erheben, ist sie gar nicht, daß sie glücklich ist. Nicht so, wie sie in der Scenae des Kämpfchens ist, wo sie die Worte des Herrn Schauspieler ausführlich ausprägt,



Balzungen 63 Lebewesen (einschließlich 7 Totgebäuten). — Die mit † bezeichneten sind im Römischen Staatsarchiv gelöscht.

Standesamt II

Num.	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	Todesdatum	Ort	Wohngemeinde	Wohnort	Verhältnis	Angaben
437	14.	Trößner, Marianne Else							
438	14.	Glaude, Ernst Alfred							
439	14.	Klein, Ernestine Wilhelmine geb. Körösch							
440	15.	Schiffmann, Heinrich Otto							
441	15.	Heilmann, Helga Erich							
442	16.	Wobbe, Clara Erna							
443	15.	Dreher, Margarete Gertrud							
444	15.	Ein unehelicher Sohn							
445	15.	Gmeiner, Lydia Anna Rosalie							
446	15.	Hausle, Alfred August Erich							
447	16.	Günzle, Gustav							
448	15.	Bogel, Else Lina							
449	17.	Ein unehelicher Sohn							
450	17.	Uehmann, Helga Arthur Kurt							
451	16.	Reis, Hermann Otto							
452	17.	Wöhlke, Heinrich Wilhelm Karl							
453	17.	Schumann, Johanna Christiane Emilie geb. Lüdemann							
454	18.	Rosenau, Karl Heinrich Hermann							
455	16.	Ein unehelicher Sohn							
456	17.	Ein unehelicher Sohn							
457	18.	Siegenwald, Erich Friedrich							
458	18.	Schäfer, Rosalia Gertrudis Henriette Wilhelmine geb. Weißig							
459	18.	Weiß, Friedrich Richard							
460	19.	Schubert, Karl Emil Walther							
461	17.	Koelling, Johanna Wilhelmus verus. genzel. Schubert geb. Barbara							
462	18.	Gander, Kurt Arthur							
463	19.	Haun, Theodor Edmund							
464	19.	Neupert, Rosalien							
465	19.	Reigner, Johanna Kurt Hugo							
466	18.	Geißert, Gertrudis Clara geb. Rößler							
467	20.	Ein unehelicher Sohn							
468	21.	Wölker, Heinrich August Max							
469	20.	Böttcher, Hans Georg							
470	21.	Hooge, Hermann Carl Wilhelm							

**Selmann 34 Totestilte.** — Die mit † bezeichneten sind im Ritterkantonsjahr gestorben.

Eisenbeamt 1

117	17.	Ein uneblicher Rasse	-	2	4	1
118	16.	Winfie, Anna Anna Gisela	Zögling Tochter	2	2	1
119	17.	Günther, Marie Wilhelmine geb. Rothe	Großherzoginchen Sophie	48	4	1
120	17.	Schuster, Paula Gisela	Weißerhähnchen Tochter	-	-	1
121	18.	Stipfel, Waltemar Sebastian	Schuhmachersmitte. Sohn	-	8	1
122	19.	Ein uneblicher Rasse	-	-	-	1
123	19.	Winfie, Anna Anna Gisela	obige Beruf	2	2	1

June 2001  
Volume 7 No.

### **Todesfälle:**

Standesamt L.

Ziffer Numm.	Vor- namen und Zuname	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
					J.	M.	J.
780	14.	Riebauer, Johanna Thekla geb. Reiß	Hausiermeisterin Witwe	Brandstraße 6.	66	5	9
781	14.	Vonoldmann, Friedl Karl	Zimmerer Sohn	Walddörferstraße 33.	-	-	3
782	14.	Kohr, Heinrich Anton	Walter Sohn	Schönfelderstraße 21.	-	8	27
783	14.	Ringet, Emilie Sophie	Wohltätin	Wolfsborger Straße 56.	55	4	19
784	15.	Reichmuth, Karl Emil Ottomar	Reg. Handwerkerin jungerster	Kürtzstraße 28.	51	10	11
785	14.	Heitler, Clara Martha	Haushaltshilfe	U.-H.-Kunig. Brüderstr. 20. †	26	1	14
786	15.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	21
787	15.	Kohl, Clara Helene	Handarbeiterin Tochter	Brandbeschleifstraße 40.	-	6	22
788	14.	Germann, Paul Gustav	Handmann	Waldstraße 58/64. †	43	10	26
789	15.	Watz, Paul August Ernst Wilhelm Gustav	Generalagent	Weststraße 4.	64	2	5
		Kettner Carl Adalbert	-	-	-	-	-
800	15.	Ein unehelicher Wödchen	-	-	-	5	27
801	15.	Ein totgeborenes uneheliches Wödchen	-	-	-	-	-
802	15.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	-	-	-	-	-
803	14.	Herzberg, Caroline Emilie Anna	Bräute	Zeitungstraße 4.	72	8	6
804	15.	Ein uneheliches Wödchen	-	-	2	9	15
805	14.	Steppen, Anna Marie geb. Schaffenberg	Widower Witwe	U.-H.-Kunig. Decotherstr. 107	68	4	14
806	14.	Seidel, Karl Hermann	Gelehrtenläufer	Wolfsstraße 17. †	46	2	22
807	14.	Gempel, Paul Hermann	Holzhauerschmiede b. v. Gorstion.	U.-H.-Kunig. Gestigkohlf. 9.	34	11	5
			Wohngestalt Leipzig	-	-	-	-
808	15.	Quast, Caroline Rosalie	Stüberin	Römerstraße 47. †	56	11	16
809	15.	Seibel, Ernst Heinrich	Reinhardt 38. †	-	27	6	19
810	14.	Ein uneheliches Wödchen	Reinhardt	-	-	-	11
811	14.	Ein uneheliches Wödchen	-	-	-	-	11
812	15.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	-	-	-	-	11
813	16.	Wenzel, Paul Hermann	Reinharder	Brandbeschleifstraße 14.	33	5	11
814	16.	Schneidersmann, Marie Margarete	Tochter	Werderstraße 5.	2	10	11
815	16.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	11
816	16.	Sad, Johanna Catharina	Wohldorfmeisterin Tochter	Werderstraße 7.	3	11	1
817	16.	Thalemann, Georg Hermann	Wohldorfmeisterin jungerster	U.-H.-Kunig. Uferstraße 5/7	44	3	16
818	17.	Beyer, Bernhard	Wohldorfmeisterin jungerste	Wagnergasse 17.	52	4	22
819	18.	Berber, Heinrich August	sohn jungerster b. Wohldorfmeister	Beckman Berg-Str. 10.	79	10	9

七

Zusammen 5 Toteställe (einschließlich 2 Zeitgebäude).







# Leipziger Börsen-Kurse am 23. März 1903.

Ausländische Fonds.										Bank-Aktien.										
Stücke	Z.-T.	EE	Dividende	Stücke	Z.-T.	EE	Dividende													
M. 1000 u. 200	14	4	100,-	Gesetz. Goldrente	100,-	0	—	Allg. D. Ok.-A. & L. 100,-	74.75	inf.										
Kr. 15.2000 u. 2.100	14	4	—	da St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Berg. Eisen-A. & Zink	104,-	—	L. D.									
			—	da. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	do. da. zinsgeg. 100,-	100,-	—	L. D.									
			—	da. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	do. Bankverein	101,-	—	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Chem. Bankverein	—	—										
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Cob. Gott. Kred.-Bew.	—	—										
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Crédit. Gen. 142,-	142,-	—	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Deutsche Bank	217.75	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Dresdner Bank	149.75	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	do. Bankverein	108.25	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges.	100,-	—										
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.									
			—	do. St. H. v. ELK K. 100,-	100,-	0	—	Metallurg. Akt.-Ges. (Lokom.)	125,-	R.	L. D.		</							